

INHALT

1. EINLEITUNG	15
1.1 Familien im Wandel	15
1.2 Methodisches Vorgehen	18
1.2.1 Vorbemerkungen zur sozialgeschichtlichen Forschung über das Urchristentum	18
1.2.2 Methodischer Zugang	20
1.2.3 Auswahl der Texte	21
1.3 Leitfragen und Zusammenfassung der Arbeit	24
2. PHILOSOPHISCHE POSITIONEN ZU AUFGABEN UND ROLLEN VON MANN UND FRAU IN DER HAUSGEMEINSCHAFT UND IN DER EHE	35
2.1 Oikonomik-Literatur	36
2.1.1 Das Thema des Oikos in der griechischen Philosophie	36
2.1.2 Xenophon: Oikonomikos	37
2.1.2.1 Unterweisung der jungen Ehefrau	37
2.1.2.2 Aufgaben der Hausherrin	38
2.1.2.3 Die Frau als Partnerin des Hausherrn	39
2.1.2.4 Fazit	40
2.1.3 Aristoteles: Politeia, Buch I	41
2.1.3.1 Einordnung	41
2.1.3.2 Grundkonstellationen des Haushalts	42
2.1.3.3 Charakterliche Eigenschaften und Tugenden	43
2.1.4 Pseudo-Aristoteles: Oikonomika	44
2.1.4.1 Erstes Buch: Die Gemeinschaft von Mann und Frau	44
2.1.4.2 Drittes Buch: Zu den Aufgaben und dem Verhalten der Frau	45
2.1.4.3 Drittes Buch: Zum Verhalten des Mannes	46
2.1.4.4 Fazit	47
2.1.5 Cicero	48
2.1.6 Columella: De re rustica	49
2.1.6.1 Arbeitsteilung von Hausherr und Hausherrin	49
2.1.6.2 Aufgaben der Verwalterin	50
2.1.6.3 Fazit	51

2.1.7	Stobaios: Anthologie – Texte zur Oikonomik	51
2.1.7.1	Areios Didymos	51
2.1.7.2	Phintys: Erwartungen an die Ehefrau	52
2.1.7.3	Periktionē	53
2.1.7.4	Bryson	55
2.1.7.4.1	Vorbemerkungen	55
2.1.7.4.2	Zusammenwirken von Mann und Frau in einem Hauswesen	55
2.1.7.4.3	Aufgaben von Mann und Frau	56
2.1.7.4.4	Fazit	57
2.1.7.5	Kallikratidas	57
2.1.7.6	Ökonomische Briefe	58
2.2	Beiträge zu Konzepten von Liebe und Ehe	59
2.2.1	Platon	59
2.2.1.1	Konzept des Eros	59
2.2.1.2	Das Verhältnis von Männern und Frauen	60
2.2.2	Antipater von Tarsos	61
2.2.3	Seneca (der Jüngere)	62
2.2.3.1	Seneca und die καθῆκον-Tradition der Stoa	62
2.2.3.2	Über die Beziehung von Mann und Frau in der Ehe	63
2.2.3.3	De matrimonio	64
2.2.4	Epiktet	65
2.2.5	Musonius Rufus	66
2.2.5.1	Frauen und philosophische Bildung	66
2.2.5.2	Erziehung von Töchtern und Söhnen zur Tugend	67
2.2.5.3	Das Wesen der Ehe	68
2.2.5.4	Fazit	69
2.2.6	Plutarch	69
2.2.6.1	Dialog über die Liebe (Amatorius)	69
2.2.6.1.1	Vorbemerkungen	69
2.2.6.1.2	Frauenliebe und Liebe in der Ehe bzw. Umgang in der Ehe	70
2.2.6.1.3	Tugenden der Frau	71
2.2.6.1.4	Fazit	71
2.2.6.2	Lehren über die Ehe (Coniugalia praecepta)	72
2.2.6.3	Fazit	73
2.2.7	Plinius der Jüngere	75
2.2.7.1	Briefe	75
2.2.7.2	Fazit	76

3. OIKOS UND FAMILIE IN DER GRIECHISCH-RÖMISCHEN GESELLSCHAFT	77
3.1 Der Begriff »Familie«	77
3.2 Die Familie im hellenistisch-griechischen Raum	78
3.2.1 Der Oikos in der Gesellschaft	78
3.2.2 Wesen und Funktion der Ehe	80
3.2.3 Die Rolle des Hausherrn und der Hausherrin in der Ehe	82
3.3 Die Familie im römischen Raum	84
3.3.1 Die Rolle der Familie in der Gesellschaft	84
3.3.2 Die Ehe	86
3.3.2.1 Rechtslage	86
3.3.2.2 Die Funktion der Ehe und das Verhältnis der Eheleute	88
3.3.3 Die Rolle und die Aufgaben des Hausherrn und der Hausherrin	90
3.4 Haus und Familie im Frühjudentum	95
3.4.1 Rolle und Funktion der Familie	95
3.4.2 Ehe	98
3.4.3 Aufgaben des Ehemannes und der Ehefrau	101
4. DIE SOGENANNTEN HAUSTAFELN IN DER FORSCHUNGSGESCHICHTE	107
4.1 Einleitung	107
4.2 Begriff und Umfang	108
4.3 Haustafeln als (christliche) Gattung?	111
4.3.1 Form- und religionsgeschichtliche Ansätze	111
4.3.2 Soziologische Untersuchungen im Rahmen form- und religionsgeschichtlicher Ansätze	113
4.3.3 Ideengeschichtliche und soziologische Ansätze (als Weiterführung der formgeschichtlichen Forschungen)	115
4.3.4 Sozialgeschichtliche Ansätze	122
4.3.5 Theologische Weiterführungen	127
4.3.6 Fortführung form- und religionsgeschichtlicher Ansätze	127
4.3.7 Fazit	130

5. DIE HAUSTAFEL IM KOLOSSERBRIEF	133
 5.1 Einleitungsfragen	133
5.1.1 Die Stadt Kolossä und die Gemeinde in Kolossä	133
5.1.2 Adressaten	133
5.1.3 Anlass und Abfassungszweck	135
5.1.4 Verfasser	137
5.1.5 Zeit und Ort der Abfassung	141
 5.2 Gliederung	142
 5.3 Exegese von Kol 3,18–19 im Kontext	143
5.3.1 Einordnung der Haustafel in den Kolosserbrief	143
5.3.2 Übersetzung der Haustafel (3,18–4,1)	149
5.3.3 Sprachliche Analyse der Haustafel	150
5.3.4 Einzelexegese der Mahnung an die Frauen unter besonderer Berücksichtigung begriffs- und motivgeschichtlicher Aspekte	152
5.3.4.1 Zur Bedeutung von ὑποτάσσω	152
5.3.4.2 Zur Bedeutung von ὡς ἀνῆκεν ἐν κυρίῳ	156
5.3.5 Einzelexegese der Mahnung an die Männer unter besonderer Berücksichtigung begriffs- und motivgeschichtlicher Aspekte	161
5.3.5.1 Zur Bedeutung von ἀγαπάω	162
5.3.5.2 Nygrens Untersuchung zu Eros und Agape	164
5.3.5.3 Die Liebesaufforderung an die Männer	166
5.3.6 Verhältnis zu Positionen der zeitgenössisch prägenden hellenistisch-römischen Philosophie	167
5.3.7 Der christliche Beitrag	173
6. DIE HAUSTAFEL IM EPHESERBRIEF	179
 6.1 Einleitungsfragen	179
6.1.1 Zur Adressatenangabe »in Ephesus«	179
6.1.2 Anlass und Abfassungszweck	181
6.1.3 Verfasser	181
6.1.4 Zeit und Ort der Abfassung	182
6.1.5 Verhältnis des Epheserbriefs und des Kolosserbriefs	183
 6.2 Gliederung des Epheserbriefs	184
 6.3 Exegese von Eph 5,21–33 im Kontext	185
6.3.1 Einordnung der Haustafel in den Epheserbrief	185
6.3.2 Die Funktion von 5,21	189

6.3.3	Übersetzung der Haustafel (Eph 5,21–6,9)	193
6.3.4	Sprachliche Analyse der Haustafel	194
6.3.5	Einzelexegese der Mahnung an die Frauen unter besonderer Berücksichtigung begriffs- und motivgeschichtlicher Aspekte	197
6.3.5.1	Zur Bedeutung von φόβος	198
6.3.5.2	Zur Bedeutung von ἡ κεφαλή	199
6.3.5.3	Zur Bedeutung von ὁ σωτήρ	200
6.3.5.4	Auslegung	201
6.3.6	Einzelexegese der Mahnung an die Männer unter besonderer Berücksichtigung begriffs- und motivgeschichtlicher Aspekte	205
6.3.6.1	Vers 25	205
6.3.6.2	Verse 26–27	206
6.3.6.3	Vers 28	209
6.3.6.4	Verse 29–30	213
6.3.6.5	Verse 31–32	214
6.3.6.6	Vers 33	217
6.3.7	Die gegenseitige Bezogenheit der Mahnungen an die Ehefrauen und Ehemänner und ihre gemeinsame Bezogenheit auf Christus	217
6.3.8	Verhältnis zu Positionen der zeitgenössisch prägenden hellenistisch-römischen Philosophie	218
6.3.9	Der christliche Beitrag	228
7.	MAHNUNGEN IM ERSTEN PETRUSBRIEF	237
7.1	Einleitungsfragen	237
7.1.1	Adressaten	237
7.1.2	Zur literarischen Einheit des Briefes	238
7.1.3	Verfasser	239
7.1.4	Abfassungszeit	240
7.1.5	Abfassungsort	241
7.2	Gliederung	241
7.3	Exegese von 1Petr 2,18–3,7 im Kontext	242
7.3.1	Einordnung in den Ersten Petrusbrief	242
7.3.2	1Petr 2,18–3,7 – eine neutestamentliche Haustafel?	245
7.3.3	Übersetzung der haustafelähnlichen Mahnungen an die Frauen und Männer (1Petr 2,18–3,7)	246
7.3.4	Die Mahnungen an die Frauen und Männer im Argumentationszusammenhang	248
7.3.4.1	Die Christen als »Fremde«	248

12 INHALT

7.3.4.2 Das Leben der Christen als Zeugnis für die Heiden	250
7.3.4.3 Die Grundkonstellation der Relationen in den haustafelähnlichen Mahnungen	252
7.3.5 Die Mahnungen an die Frauen	253
7.3.5.1 3,1-2: Missionarisches und apologetisches Potential der Unterordnung	253
7.3.5.2 3,3-4: Der wahre Schmuck	255
7.3.5.3 3,5-6: Vorbildliche Frauen des Alten Testaments	257
7.3.6 3,7: Die Mahnung an die Ehemänner	260
7.4 Verhältnis zu Positionen der zeitgenössisch prägenden hellenistisch-römischen Philosophie	262
7.5 Der christliche Beitrag oder: Christliches Leben in weltlichen Strukturen	268
8. MAHNUNGEN IN DEN PASTORALBRIEFEN	273
8.1 Einleitungsfragen	273
8.1.1 Verfasser	274
8.1.2 Abfassungszeit und Abfassungsort	275
8.1.3 Adressaten	275
8.1.4 Die Rolle des Oikos in den Pastoralbriefen	276
8.2 Aufbau des Ersten Timotheusbriefs	277
8.3 Christliches Leben in weltlichen Strukturen	278
8.4 Mahnungen an Männer und Frauen im Ersten Timotheusbrief	279
8.4.1 Übersetzung 1Tim 2,8-15	279
8.4.2 Einordnung in den Kontext - 1Tim 2,8-15 als Haustafel?	280
8.4.3 Mahnung an die Männer 1Tim 2,8	283
8.4.4 Mahnungen an die Frauen 1Tim 2,9-15	283
8.4.4.1 1Tim 2,9-10: Falscher und richtiger Schmuck der Frauen	283
8.4.4.2 1Tim 2,11: Lernen in Stille und Unterordnung	291
8.4.4.3 1Tim 2,12: Weder lehren noch herrschen	298
8.4.4.4 1Tim 2,13-14: Begründungen durch die »Schöpfungsordnung«?!	300
8.4.4.5 1Tim 2,15: Rettung durch Kindergebären?	305
8.4.5 Der christliche Beitrag	314

8.5	Mahnungen an Männer und Frauen im Titusbrief	315
8.5.1	Aufbau des Titusbriefs	315
8.5.2	Übersetzung Tit 2,2–8	316
8.5.3	Einordnung in den Kontext – Tit 2,1–10 als Haustafel?	317
8.5.3.1	Tit 2,2: Die Mahnungen an die alten Männer	318
8.5.3.2	Tit 2,3: Die Mahnung an die alten Frauen	320
8.5.3.3	Tit 2,4–5: Mahnungen an die jungen Frauen	322
8.5.3.4	Tit 2,6–8: Die Forderung an die jungen Männer und »Titus« als ihr Vorbild	324
8.5.4	Der christliche Beitrag	325
9.	MAHNUNGEN IN AUßERKANONISCHEN FRÜHCHRISTLICHEN SCHRIFTEN	327
9.1	Erster Clemensbrief	327
9.1.1	Einleitungsfragen	327
9.1.2	Mahnungen	328
9.1.3	Fazit	332
9.2	Ignatiusbrief an Polykarp	333
9.2.1	Einleitungsfragen	333
9.2.2	Mahnungen	333
9.2.3	Fazit	336
9.3	Polykarppr brief an die Philipper	336
9.3.1	Einleitungsfragen	336
9.3.2	Mahnungen	337
9.3.3	Fazit	338
9.4	Familienethische Weisungen in den Briefen der Apostolischen Väter	338
10.	KINDER IM MEDITERRANEN RAUM DES 1. JH. N. CHR.	341
10.1	Haltung zu Kindern	342
10.2	Die Rolle von Kindern im Oikos und in der Gesellschaft	348
10.2.1	Erwartungen an Kinder	348
10.2.2	Verhältnis von Eltern und Kindern in griechisch-römischen Familien	351
10.2.3	Verhältnis von Eltern und Kindern in frühjüdischen Familien	354

14 INHALT

10.3 Erziehung	355
11. KINDER IN FRÜHCHRISTLICHEN SCHRIFTEN	359
11.1 Die Mahnungen an Kinder und Eltern im Kolosserbrief vor dem Hintergrund ihres zeitgenössischen Kontextes	360
11.2 Die Mahnungen an Kinder und Eltern im Epheserbrief vor dem Hintergrund ihres zeitgenössischen Kontextes	366
11.3 Ausführungen zu Kindern in den Pastoralbriefen	373
11.4 Kinder und Eltern bei den Apostolischen Vätern	378
12. FAZIT UND AUSBLICK	385
LITERATURVERZEICHNIS	393
Quellen und Quellenausgaben	393
Lexikonartikel	401
Aufsätze	405
Kommentare und Monographien	419
Hilfsmittel	428
Weitere Literatur	429
Internetquellen	429
QUELLENREGISTER	431
SACHREGISTER	442